

Herrn lobend und preisend zu wissen, daß auch der Herr segnend durch dieses Conferenzjahr mit uns war. Ja, bis hierher hat der Herr geholfen.

Zehn Seelen belehrten sich zu Gott und acht wurden unsern Meinen angelassen, wovon die Mehrsten wieder dem verfinsterten Papstthum entrissen und in die Klarheit des Evangeliums gebracht wurden, und geschmeidt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt und erfahren, daß das Evangelium eine Kraft Gottes ist, die da selig macht, Alle die daran glauben. Ehemals haben sie sich vor der Bibel gefürchtet und war ihnen dieselbe ein verhaftes Buch, nun aber ist sie ihnen ein werther Schatz und haben sie in deutscher, italienischer und böhmischer Sprache. Eine Frau nahm ihre böhmische Bibel und drückte sie an ihre Brust, solche Freude hatte sie darüber. Gottlob!

Also mit dem Reisetäschchen in der Hand eilt man nach der Conferenz, um abzuwarten wie Gott der Väter Herzen lenkt und fügt sich willig in sein beschiedenes Los, dann wird es am Ende alles recht werden. C. Bolender.

Ag, im April.

#### Biographie von Br. Christian Fry.

Br. Christian Fry starb zu Blenheim den 16. April, 1889, im Alter von 77 Jahren, 10 Monaten und 5 Tagen. Er hinterläßt 4 Söhne und 2 Töchter, sowie einen Bruder und eine Schwester. Der Entschlafene wurde zu Welzgau, Oberamt Welzheim, Württemberg, Deutschland am 10. Juni 1811 geboren, übersiedelte nach Amerika 1830, hielt sich eine kurze Zeit in Buffalo, N. Y. auf und ließ sich endlich nahe Berlin, Waterloo Co. nieder, wo er sich am 29. Oct. 1835 mit Regina Kraft verehelichte, die ihm in 1883 im seligen Überwinden in die himmlische Ruhe voranging. Ihre Ehe wurde mit 11 Kindern gesegnet, von denen 5 ihnen vorangegangen sind.

Unter der Wirksamkeit des ersten Missionars unserer Kirche in Canada, Christian Holl, wurde er vom Sündenschlaf erweckt, drang aber erst ein Jahr später, ins Leben durch den Glauben an Jesum Christum unter der Wirksamkeit von Jos. Harlacher. Im Jahre 1847 zog er mit seiner Familie nach Blenheim,

wo er den Rest seines Lebens zubrachte. Auf die Neujahrsfeier von 1848 lud er seine Nachbarn ein mit und bei ihm Wachnachtsübungen zu halten, welche der liebe Gott mit drei Belehrungen segnete. Dieses war der Anfang des Werks in Blenheim. In der Kirche hieß er die Achtung der Gemeinde, die ihm ihre Aemter beinahe von seiner Belehrung bis zu seinem Ende auvertraute.

Schon Jahrelang litt er an heftigen leiblichen Krankheiten. Trotzdem stand man ihm immer seelenvergnügt auf das Ende harrend.

Seine Leichenfeier kam auf Charsfrei tag während der Conferenz Sitzung. Es wurde gestattet, daß Br. Jos. Umbach den Schreiber begleite um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erzeigen. „Auf wiedersehen.“ L. J. Wagner.

#### Biographie von Schwester Karolina Ortwein.

Starb in voller Hoffnung des ewigen Lebens zu Dashwood, Huron Co., Ont., am 7. Mai 1889, unsere liebe Schwester Karolina Ortwein, geb. Boehler, Gattin von Bruder J. W. Ortwein, Prediger in der Canada Conferenz. Schwester Ortwein wurde geboren bei Heidelberg, Woolwich Tp., Waterloo Co., Ont., am 2. Juni 1850. Sie verehelichte sich mit ihrem nun tiefgebeugten Gatten am 22. März 1870, mit welchem sie 19 Jahre in glücklicher und gesegneter Ehe lebte. 8 Kinder, 3 Söhne und 5 Töchter, sind aus dieser Ehe entsprossen, wovon 2 Söhne ihrer Mutter zum ewigen Leben vorangingen. Das jüngste der hinterlassenen Kinder, dem die sterbende noch den Namen bestimmte, Karolina, war nur 4 Tage alt als ihm seine Mutter durch die kalte Todeshand entrissen wurde.

Schwester Ortwein machte eine Herzensersfahrung, der wahren Religion Jesu Christi im Jahr 1870, unter der Wirkung von Br. Theobold Hauch, schloß sich der Ev. Gemeinschaft an, und blieb Gott und der Kirche ihrer Wahl getreu bis an ihr heliges Ende. Sie hatte immer ein gaßfreundliches und willkommenes Heim für die Knechte Gottes, und bleibt vielen ihre Liebe und Dienstwilligkeit lange im gesegnetem Andenken.

Seit 5 Jahren theiste sie mit ihrem Gatten, die Freuden und Leiden des Rei-

sepredigerlebens. Sie ertrug aber alle zeit mit großer Geduld alles Unangenehme. Man hörte sie niemals klagen oder murren über ihr Los. Die liebe Schwester hatte schon Vieles eingepackt zum ziehen auf das neue, ihnen von der Conferenz angewiesene Arbeitsfeld, als sie so schnell und unerwartet in die himmlische Heimat geholt wurde. Die Schwähe war zu groß um noch viel zu sprechen, der Herr stärkte sie aber noch am letzten Morgen zum lieben Bruder sagen zu können: „Ich sterbe, aber weint doch nicht, alles wohl.“ Und so ging sie mit lächelndem Angesicht und sichtbarer Geistesfreudigkeit zu ihrer ewigen Ruhe ein im Alter von 38 Jahren, 11 Monaten und 5 Tagen. Gatte, 6 Kinder, Vater und 5 Geschwister, nebst vielen Freunden betrauern ihren allzufrühen Hingang. Der Leichengottesdienst wurde geleitet von Jos. Umbach, Theo. Hauch, Chr. Stäbler und dem Schreiber,

S. R. Moyer.  
Hanover, den 10. Mai 1889.

#### „Ehrlich währt am längsten.“

Die Straße entlang schritt ein gebrochener Mann. In voller Pracht strahlte die Sonne von dem wolkenlosen Firmamente herab, und der Mann legte sich müde auf eine Barriere, um mit ausdruckslosem Auge in das bunte Getriebe zu schauen. Er hatte ja Zeit, so unendlich viel Zeit, er versäumte ganz und gar nichts, sein Weib und Kind erfuhren es noch zeitig genug, daß sie nun wohl ganz verloren seien, daß wiederum eine Hoffnung schlagschlagen, und daß sie nunmehr den Bettelstab ergreifen und flehend von Thür zu Thür ziehen müßten, um die Predigt des Bedürfnisses nach Speise, des Hungers, zu erbitten.

Gregor M. hatte als Sohn einer wohlhabenden Bürgerfamilie eine sorgfältige Ausbildung erhalten und sollte nach dem Wunsche seiner Eltern auf einer ehrenvollen Laufbahn ein glänzendes Ziel erreichen.

Allein das Unglück hestete sich an seine Fersen. Er war Soldat, wurde aber ehe er es zum Offizier gebracht, im Feldzuge verwundet und mußte die Armee als kriegsuntauglich verlassen. Wieder ins Civile zurückgetreten, suchte er nach einem Erwerb als Comptoirist, Holzhändler, Agent, Cafetier — vergebens, das